



Foto: Daiichi Sankyo Europe

Europäischer Schutz

Ein Versicherer für sechs Länder
bei Daiichi Sankyo

70

Inhalt

- 63 Editorial | Ortsbestimmung
- 64 Flottenversicherung | Überblick
Trends und Angebote der Versicherer
- 70 Übergreifende Deckung | Daiichi Sankyo
Neue Synergien über Grenzen hinweg
- 72 Strategische Pläne | Fuhrparkleiter-Umfrage
Wo noch Optimierungspotenzial besteht
- 74 Kommentar | Riskmanager Karsten Weichelt
Wie steigenden Beiträgen zu begegnen ist
- 76 Marktentwicklungen | Makler-Befragung
Wohin die Reise beim Flottenschutz geht
- 78 Recht | Unfälle im Ausland
Richtiges Vorgehen von Land zu Land
- 80 Fahrsicherheitstrainings | Getinge-Gruppe
Instrument zur Schadenprävention
- 82 Recht | Personenschäden
Ansprüche und Grenzen für Unternehmen
- 83 Recht | Quotenvorrechte
Schäden bei Teilschuld optimal regulieren



Foto: Schneider

Annemarie Schneider |
Redakteurin

Ortsbestimmung

Koordinatensuche | Trotz Preissteigerungen entwickelt sich der Markt für Flottenversicherungen derzeit wenig dynamisch.

— Die Geschäfte der meisten Unternehmen hierzulande laufen gut. Entsprechend hoch klettern die gefahrenen Kilometer der Dienstwagennutzer zu Kundenbesuchen, Messeterminen et cetera. Damit steigt auch das Risiko, in Unfälle verwickelt zu sein beziehungsweise vermehrt Schäden an den Fahrzeugen registrieren und beim Flottenversicherer melden zu müssen – auch wenn der Fuhrparkleiter bereits ein konsequentes Riskmanagement (RM) umsetzt.

Das legt die Vermutung nahe, dass sich die Preisspirale weiter nach oben dreht. Tatsächlich ist das bei weitem nicht so klar. Das zeigen die Einschätzungen zur Marktlage durch Makler und Riskmanager. Tendenziell gehen zwar auch sie von steigenden Prämien aus, sehen aber RM und Maßnahmen zur Schadenprävention nach wie vor als Mittel, dem Druck zu begegnen. Und dieser hält an. Denn die Schaden-Kosten-Quote der Kfz-Versicherer im Flottensegment liegt nach Zahlen des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) mit 107 Prozent in 2014 noch deutlich über der 100-Prozent-Marke und damit über der „schwarzen Null“, auch wenn sich gegenüber dem Vorjahr eine Besserung von 7,5 Prozentpunkten ergeben hat.

Gleichwohl sehen viele Fuhrparkmanager in einer Autoflotte-Umfrage keinen Bedarf, ihre Strategie neu zu überdenken. Allerdings haben die meisten schon ihre Hausaufgaben gemacht. Sie setzen etwa wie die Getinge-Gruppe auf RM und gezielte Maßnahmen wie Fahrsicherheitstrainings. Andere optimieren ihren Flottenschutz auf internationaler oder europäischer Ebene. Beispiel dafür ist der Konzern Daiichi Sankyo. Unabhängig davon steckt der Teufel oft im Detail. Das zeigen die rechtlichen Rahmenbedingungen bei Unfällen im Ausland mit ausländischen Fahrern genauso wie die optimale Berechnung von Schäden bei Teilschuld. Denn hier ist oft mehr drin, als manch einer denkt – im großen Koordinatensystem der Flottenversicherung.

Annemarie Schneider